

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

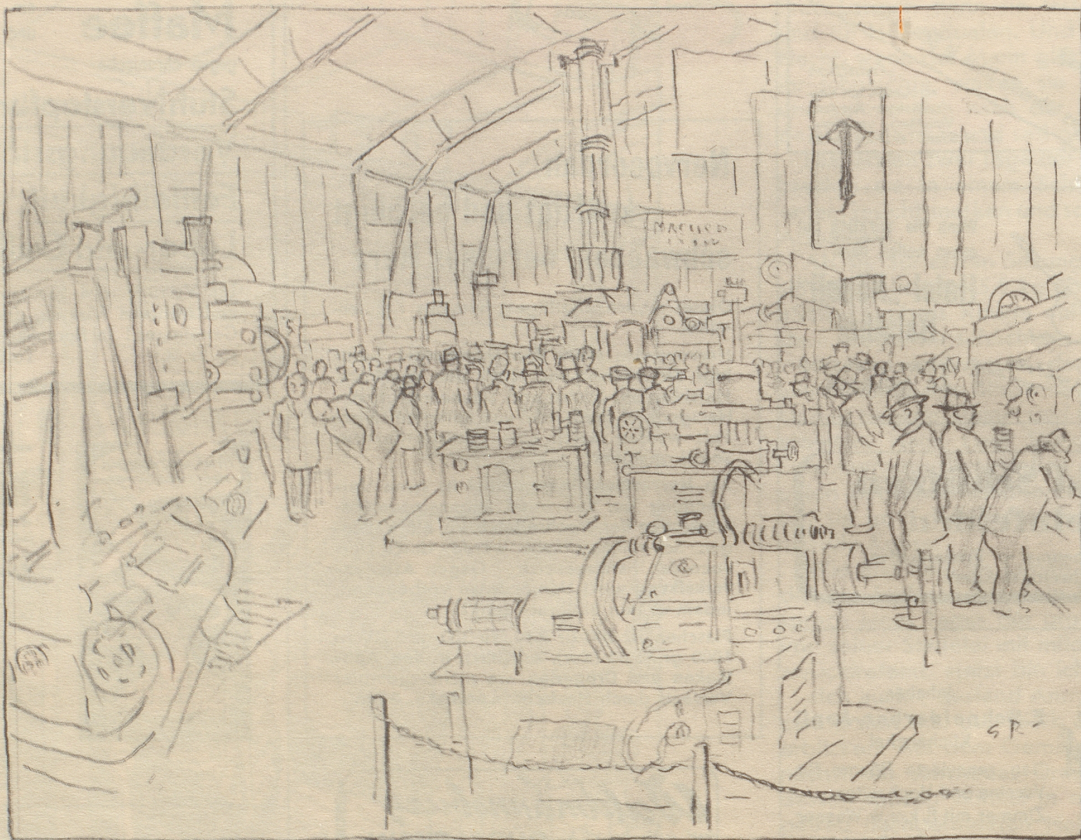
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Freigeist

«O Aberglaube, dickste Nacht,
Wie drückst du schwer die Welt!
Das Licht, — es ist umsonst erwacht
Am hohen Sternenzelt!

Jawohl, — der Aberglaube löscht es
aus!!» So dozierte, frei nach Platen,
unser Freigeist.

«Alles recht und gut», meinte sein
Freund, «es denken aber leider nicht
alle so. Und ich möchte Andersden-
kende nicht in Verlegenheit bringen.
Unserer Klassengenossen sind jetzt, ne-
ben uns beiden, noch elf am Ort, — alle
haben zugesagt, am 25jährigen Jubi-
läum mitzumachen ... Ich selbst wäre
freilich der Dreizehnte am Tisch. Wollen
wir vielleicht, um keinen zu stoßen,
noch Freund Huber, Willy, zu unserem
Festchen einladen? Dann sind wir vier-
zehn, — ist dir's recht so? Gut also, ab-
gemacht, — ich versende die Karten.»

Als Freigeist ins Freie trat, schaute er
zum Himmel hinauf. «Neumond links, —

garnichts Gutes», brummelte er, indem
er sein Herz hinabgleiten fühlte.

Doch, Ehre, wem Ehre gebührt. Am
fraglichen Tage war Freigeist prompt
zur Stelle.

«Die Erde kann neben uns unter-
gehn, — / Wir wollen als freie Geister
bestehn», so sang er, diesmal mit Theo-
dor Körner, in sich hinein, als er zu an-
gesagter Stunde vor der Tür stand und
klingelte.

«Grüß' Gott, Herr Freigeist.»

«Grüssechwohl. Schon jemand da?»

«Alle sind da», sagte die freundliche
Magd, «außer Herrn Huber, der sich so-
eben per Telephon entschuldigt hat.»

«Wa ... was, — alle schon da? Und
Huber entschuldigt? He so ... so wäre
ich dann ... kchä-kchä», hustelte er ganz
verstört. «Wartet Fräulein, wartet, — es

fällt mir soeben ein: ich mußte ja noch
.. kchä ... in der Nachbarschaft ... kchä
... etwas abholen ... Ich bin aber gleich
wieder da, gleich wieder», und weg
war er.

Wer beim Festchen fehlte — war
Freigeist. i-u-o-n

Lieber Nebel!

In einem bekannten Oberländer Dorf
traf ich auf eine kleine, neu eröffnete
Confiserie, mit ebenso kleinem Vorgärt-
chen, an dessen Zaun ein Kartonschild
mit der Aufschrift:

Five o'clock-Tea
zu jeder Tageszeit!

Männliche Eitelkeit

Man sagt mit Recht, auch Männer schei-
nen eitel.

Sie kämmen mit fünf Härchen einen
Scheitel. fis

Restaurant **St. Jakob Zürich**
am Stauffacher . Tram 2, 3, 5, 8, 14 . Telefon 23 28 60
Renommierter Küche . Gepflegte Weine . Hurlimann Bier
Bistro „Schnellzugs“-Bedienung
Im Stehbar SEPP BACHMANN


Cognac Havraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Radiohaus aller guten Radiomarken
Radio Jseli
Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72